



Lebenshilfe
Rhein-Hunsrück

50 Jahre mit-Menschen

1969 - 2019



JUBILÄUMSJAHR 2019 | EIN RÜCKBLICK



Impressum:

Jubiläumsjahr 2019 | Ein Rückblick

Herausgeber: Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e.V.

Verantwortlich: Christine Dohm, Gerd Martin

Fotos: Lebenshilfe Rhein-Hunsrück,
Lebenshilfe / David Maurer,

Steuerungsgruppe - Gerd Martin, Annika Bohn,
50 Jahre Lebenshilfe: Carola Dümmler, Sven Friedrich,
Christian Friedrich, Angi Wida,
Christine Körber-Martin,

Kontakt: Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit,
ch.koerber-martin@lebenshilfe-rhein-hunsruock.de

Satz/Layout: Sirka Luschert

Druck: PRINZ-DRUCK Print Media GmbH & Co. KG
www.druckerei-prinz.de

1. Auflage: 2.000/2020



Informationen zur Leichten Sprache

Übersetzung: Inga Schifferler für die Lebenshilfe Rheinland-Pfalz

Prüfung: Nadine und Rudi Schneider

Prüf-Moderation: Angelika Haarkamp

■ Rückblick in Leichter Sprache	4
■ Rückblick auf das Jubiläumsjahr	14
■ Geschichte der Selbsthilfe in der Lebenshilfe	17
■ Graphische Darstellung der Entwicklung	20
■ Auftaktveranstaltung	22
■ Fachtag Inklusion	26
■ Mitt-Sommer-Fest	30
■ Bürgerfest Kastellaun	34
■ Benefizkonzert, Heart-Chor Simmern	36
■ Weihnachtsmarkt	38
■ Spendenprojekt Barrierefreie Toilette	41
■ Danke!	42



Im Jahr 2019 ist die Lebenshilfe 50 Jahre alt geworden.
Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück hat das ganz viel gefeiert.
Zu den Feiern sind viele Menschen gekommen.
Im ganzen Jahr gab es 6 Termine.
Immer gab es ein schönes Programm.
Es gab zum Beispiel:

- Musik
- Theater
- interessante Treffen
- Reden
- gute Gespräche
- Spaß für die Kinder
- und natürlich leckeres Essen.



Eröffnung

Die erste Veranstaltung war im Februar im Dorf Schönborn.
Dort hat die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück angefangen.
Bei der Feier waren viele Freunde der Lebenshilfe.
Es gab viele Reden.

Die Redner und Rednerinnen haben erzählt:

- So ist die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück entstanden.
- So hat sich die Lebenshilfe mit den Jahren verändert.

Der Anfang der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück war **nicht** einfach:
Damals gab es weniger Hilfe für Eltern von Kindern mit Behinderung.
Die Eltern mussten mit vielen Menschen sprechen.
Viele Menschen haben den Eltern geholfen.

Bei der Feier gab es auch ein tolles Theater-Stück.

Die Theater-Gruppe **com.guck** war da.
Das Theater-Stück erzählt davon:
Manchmal ist es schwer, alt zu werden.



Mehr Fotos von der Eröffnung sind auf den Seiten **22** bis **25**

Fachtag Inklusion

Ein Fachtag ist ein Treffen von Experten.

Und es haben viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der Lebenshilfe mitgemacht.

Sie haben über das Thema Inklusion gesprochen.

Inklusion meint:

Alle Menschen sind überall dabei.

Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung.

Alle waren sich einig:

Es hat sich viel verbessert.

Zum Beispiel:

Heute können alle Menschen selbstständig leben und arbeiten.

Damit das klappt, gibt es Hilfen.

Aber manche Dinge muss man noch besser machen.



Am Ende war es lustig:

Rainer Schmidt hat **Kabarett** gemacht.

Kabarett ist ein besonderes Theater:

Das Kabarett macht immer eine Person.

Diese Person erzählt Witze.

Die Witze sind über Probleme von heute.

Die Leute lachen über die Witze.

Aber die Leute fangen auch an, über die Probleme nachzudenken.

Rainer Schmidt hat zum Beispiel gesagt:

Oft können Menschen mit Behinderung Dinge **nicht** machen.

Das liegt aber **nicht** an den Menschen mit Behinderung.

Das liegt an den Dingen.



Mehr Fotos vom Fachtag sind auf den Seiten **26** bis **29**

Mitt-Sommer-Fest

Das Fest war in der Mitte vom Sommer.

Deshalb haben wir das Fest Mitt-Sommer-Fest genannt.

Das Mitt-Sommer-Fest war am 7. Juli 2019.

Das Mitt-Sommer-Fest war auch ein Tag der Offenen Tür.

Über 500 Menschen sind gekommen.

Am Anfang gab es einen schönen Gottesdienst.

Es gab Musik, Theater und leckeres Essen.

Es gab aber auch eine Ausstellung.

Und es gab einen Mal-Wettbewerb für Kinder.

Und es gab sogar eine Kletter-Wand.

Viele sind nach oben geklettert.

Besonders lustig war die Gruppe **Lousder mo**.

Das waren 5 Frauen in bunten Kleidern.

Die Frauen machen alles mit ihrer Stimme.

Das heißt: Es gab **keine** Musik-Instrumente.



Mehr Fotos vom Tag der Offenen Tür sind auf den Seiten **30** bis **33**

Bürgerfest in Kastellaun

Ein Bürgerfest ist ein Fest für alle Menschen.

Das Bürgerfest in Kastellaun war am 28. und 29. September 2019.

Das Fest ging 2 Tage lang:

Das Fest hat am Samstag-Abend angefangen.

Bunte Lichter haben das Gebäude von der Lebenshilfe angestrahlt.

Das war wunderschön.

Überall gab es Musik.

Als es ganz dunkel war, gab es ein Feuerwerk.

Das Fest ging am Sonntag weiter.

Alle Geschäfte hatten geöffnet.

Es gab Verkaufs-Stände.

Viele Menschen sind gekommen.

Und alle hatten Spaß.



Mehr Fotos vom Bürgerfest in Kastellaun sind auf den Seiten **34** bis **35**

Konzert vom Heart-Chor Simmern

Heart ist Englisch. Es bedeutet **Herz**.

Der Heart-Chor Simmern hat ein Geburtstags-Konzert für die Lebenshilfe gegeben.

Das war am 24. November 2019.

Das Konzert war in der Katholischen Kirche Heilig Kreuz in Kastellaun. Über 400 Menschen sind gekommen.

Der Chor hat gesungen.

Die anderen Menschen in der Kirche haben mitgesungen und geklatscht.



Ein Lied war besonders:

Das Lied wurde in Gebärden-Sprache übersetzt.

Gebärden-Sprache ist die Sprache von tauben Menschen.

Taube Menschen hören das Klatschen **nicht**.

Deshalb klatschen taube Menschen so:

Sie nehmen die Hände nach oben.

Und dann winken sie mit den Händen.

Bei dem Konzert haben ganz viele Menschen mit den Händen gewunken.

Die schöne Musik hat die Menschen glücklich gemacht.

Alle haben geklatscht.



Mehr Fotos vom Konzert sind auf den Seiten **36** bis **37**

Weihnachtsmarkt

Die letzte Feier im Geburtstags-Jahr von der Lebenshilfe war ein Weihnachtsmarkt.

Der Markt war beim Apartmenthaus und bei der Tages-Förderstätte.

Es gab einen großen Weihnachtsbaum.

In der Mitte vom Hof gab es ein Feuer.

Das war warm und gemütlich.

Um das Feuer standen viele Stände aus Holz.

Es gab viel Musik:

- Ein Kinder-Chor
- Eine Bläser-Gruppe
- Die Musik-Gruppe von der Lebenshilfe.
Die Gruppe heißt **die Taktlosen**.



Alles war schön geschmückt.

Im Dunkeln hat es schön geleuchtet.

Mehr Fotos vom Weihnachtsmarkt sind auf den Seiten **38** bis **40**

Spenden für Toiletten-Wagen

Oft gibt es bei Feiern **keine** Toilette für Menschen im Rollstuhl.
Das ist ein großes Problem.

Denn jeder Mensch muss mal auf die Toilette.

Erst recht bei Feiern, wo es viel zu trinken gibt.

Deshalb hat die Lebenshilfe einen Toiletten-Wagen gekauft.

In dem Toiletten-Wagen gibt es auch eine Toilette für Menschen mit Rollstuhl.

Und es gibt eine Rampe für Rollstühle.

Andere können den Toiletten-Wagen bei der Lebenshilfe ausleihen.

Die Lebenshilfe hat den Wagen mit Spenden bezahlt.

Mehr Fotos vom Toiletten-Wagen sind auf der Seite **41**

Wir sagen Danke

Viele Menschen haben uns in den letzten 50 Jahren unterstützt.

Auch beim Geburtstags-Jahr haben uns viele Menschen geholfen.

Dafür sagen wir allen: Herzlichen Dank!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Fünfzig Jahre Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis, ein Grund zum Feiern. So haben wir unser größtes Feierjahr organisiert und gefeiert. Möglichst viele, möglichst unterschiedliche Menschen wollten wir erreichen. Sie, die Sie mit dabei waren, haben zu entscheiden, ob wir unserem Anspruch gerecht wurden. Unsere Einschätzung, ja, es ist mit sechs unterschiedlichen Veranstaltungsformaten gelungen.

Die **Eröffnungsfeier** zum Jubiläumsjahr im Februar war in Schönborn, dem Ort, in dem die Lebenshilfe ihre ersten beiden Einrichtungen eröffnet hat. Schönborn beherbergte die Lebenshilfe 16 Jahre. Es war wie damals, Ehrenamtliche aus der Gemeinde richteten gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Lebenshilfe die Veranstaltung aus. Ein heimeliges Gefühl!

Die Festreden beleuchteten die Lebenshilfe aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit ihrer Bedeutung für die Region. Das Hunsrücker Fingerfoot-Bufferet, die musikalische Aufwertung durch zwei Mitarbeiter*innen, das grandiose Theaterstück der Theatergruppe der Freunde von der Lebenshilfe Trier-Saarburg, com.guck, lässt uns voller Begeisterung auf die Auftaktveranstaltung zurück schauen.

Der Fachtag „**Perspektive Inklusion - Möglichkeitsräume für Teilhabe öffnen**“ im Mai erreichte viele Profis aus Sozialer Arbeit, aus mittätigen Institutionen, aus der Sozialverwaltung und aus der Öffentlichkeit. Die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen, welche die Lebenshilfe seit ihrer Gründung gesellschaftspolitisch



fordert, wurde mit profunden Fachleuten aus Wissenschaft und Pädagogik mittels Impulsreferaten eingeführt. Beispiele aus der Praxis verdeutlichten Möglichkeitsräume der Inklusion. Genügend Austausch in Pausen, mit dargereicherter Stärkung und einem Abschluss-Event durch einen Kabarettisten, rundete die Tagesveranstaltung ab.

Das **Mitt-Sommer-Fest** mit dem Tag der Offenen Tür war für die Hunsrücker Öffentlichkeit der offene Rahmen zum Feiern. Bei sehr schönem Wetter begann das Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst und endete mit der „Hunsrigger A-capella Gruppe Lousder Mo“. Dazwischen ein reichhaltiges Programm mit vielen Möglichkeiten des Essens und Trinkens, von Auftritten verschie-

denster Gruppen, Beschäftigungsangeboten für Kinder, Informationen über die Arbeitsbereiche und vieles mehr. Mehrere hundert Gäste besuchten das Mitt-Sommer-Fest und machten es zu einem wunderschönen Erfolg.

Eines der großen Feste in Kastellaun ist das **Bürgerfest**, an dem sich die Lebenshilfe, der Mobile Soziale Familiendienst und der Betreuungsverein seit vielen Jahrzehnten beteiligen. 2019 stand der Place de Prémery und der Bereich Eifelstraße vor dem burgfried I mit Altersge-



rechtem Wohnen und der Lebenshilfe Geschäftsstelle ganz im Zeichen von 50 Jahren Lebenshilfe. Der burgfried I wurde in bunten Farben und Lichteffekten angestrahlt, im Altstadttreff ertönte im Rahmen der Musiknacht ein musikalisches Potpourri aus Songs der 1970er und 1980er Jahre. Mit einer Informationsshow zu 50 Jahren Lebenshilfe, groß auf die Hauswand projiziert, erreichte die Veranstaltung viele Menschen aus einem großen Einzugsbereich. Am nächsten Tag, das allgemeine Stadtfesttreiben, ebenfalls mit ausführlichen Informationen, Gesprächen, gutem Essen und musikalischen Angeboten auf der Bühne, machte diese Veranstaltung in Kooperation mit der Stadt Kastellaun zu einem weiteren Höhepunkt der 50-Jahr-Feierlichkeiten.

Wenn das Herz nach 50 Jahren und bereits vier Feiernveranstaltungen so voll ist, und dann kommen Sängerinnen und Sänger des Heart-Chores Simmern und veranstalten anlässlich des Geburtstages ein **Benefiz-Konzert**, ja, dann springt es fast über.

In der Katholischen Kirche Hl. Kreuz in Kastellaun fand im November das Chorkonzert statt, ein Power-Abend des Chorgesanges. Bis auf den letzten Platz gefüllt, erlebten ca. 400 Menschen diesen wunderbaren Abend in einer hervorragenden Akustik der Kirche Heilig Kreuz.

Das Kalenderjahr und das Feierjahr neigten sich langsam dem Ende entgegen, und die letzte der

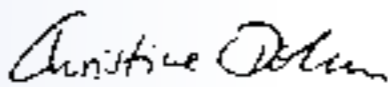
sechs Veranstaltungen stand an. Kurz vor Weihnachten war dies natürlich der **Weihnachtsmarkt** der Lebenshilfe. Zum ersten Mal veranstaltet, sollte er auch ein Markt des Dankes an alle sein, die die Lebenshilfe in den 50 Jahren und besonders im Jubiläumsjahr unterstützt hatten.

All diese helfenden Menschen waren eingeladen und viele kamen. Ein Programm mit Leckereien, Verkaufsbuden von der Stadt Kastellaun zur Verfügung gestellt, Musik und echte Weihnachtsstimmung, rundete das Programm ab. Am frühen Morgen schneite es sogar. Leider waren nur noch zusammengefeigte Reste des Schnees erkennbar, als der Markt um 15.00 Uhr öffnete. Die Kinder hatten aber dennoch viel Spaß.

Unser Motto war:
50 Jahre Mit-Menschen,
feiern Sie mit!



Wir sagen DANKE! und wollen auf den folgenden Seiten dokumentieren, was das Jahr für uns bedeutet hat.



Ihre
Christine Dohm
Vorsitzende



Ihr
Gerd Martin
Geschäftsführer

Geschichte der Selbsthilfe in der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück

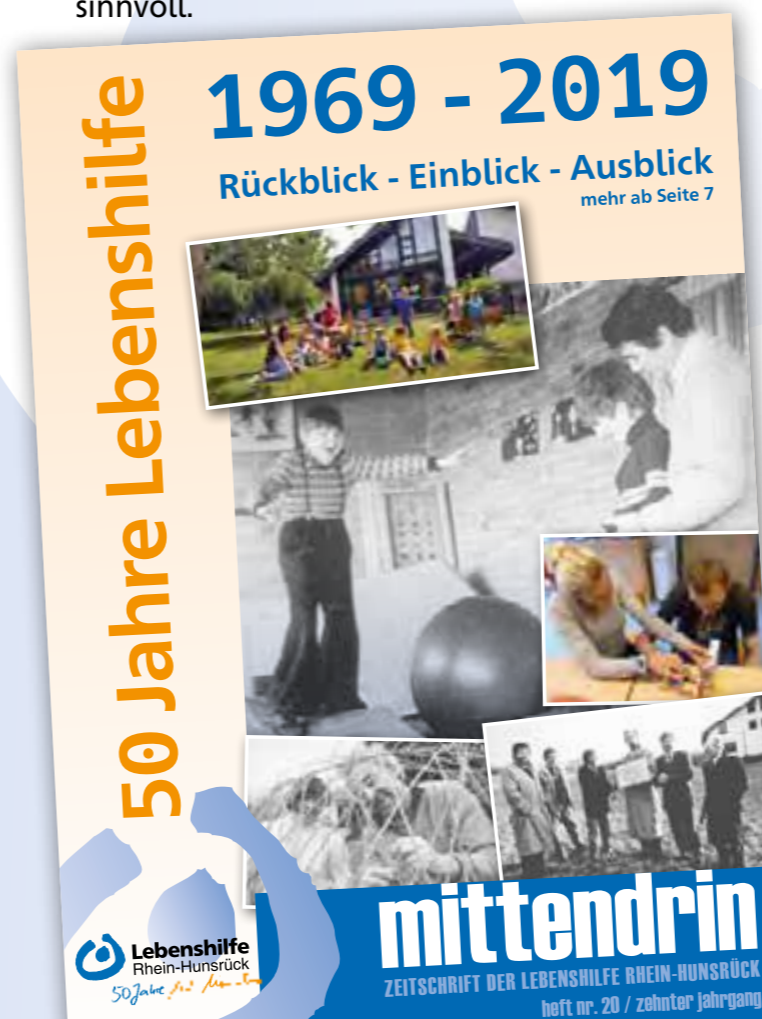
Die Broschüre 50 Jahre Lebenshilfe will sehr kompakt und bildbetont die Feierlichkeiten im Jahre 2019 zusammenfassen. In dieser Veröffentlichung nochmals einen kurzen geschichtlichen Abriss zu geben, erschien uns auf den ersten Blick sinnvoll.

Wir haben dennoch von dieser Idee Abstand genommen, ist doch die Geschichte in den letzten Jahren in verschiedenen Publikationen veröffentlicht worden. Verweisen möchten wir auf die Jubiläums-Zeitung der Lebenshilfe *mittendrin*, Heft Nr. 20 (siehe links).

Für dieses Heft mag die Grafik auf der folgenden Doppelseite genügen.

In der rückblickenden Betrachtung gehört zur Lebenshilfe ganz entscheidend die Entwicklung der Selbsthilfe in der Vereinigung, die sich als Kümmerer nach der Devise „Nichts über uns, ohne uns!“ versteht.

Der Selbsthilfeansatz beruht in der Lebenshilfe auf dem Gruppenprinzip Betroffener und betroffener Eltern. Auch dazu gehören Menschen, die sich mit den Betroffenen solidarisieren. Diese aus allen Lebensbereichen – Fachleute und weitere sozial engagierte Personen. Die gemeinschaftliche Bewältigung von Problemen ist das Ziel der Selbsthilfe in der Lebenshilfe. Sehr oft steht ein hoher Leidensdruck im Vordergrund, der dazu führt, dass sich eine Selbsthilfegruppe gründet. Es werden Netzwerke aufgebaut,



um auf die Strukturen und Gegebenheiten einzuwirken, die negativ auf die Gruppe wirken. Bei der Entstehung der Lebenshilfe, eine Dekade nach dem Ende der Nazi-Diktatur, in der Menschen mit Beeinträchtigungen sehr stark betroffen waren, Menschen mit geistiger Behinderung sogar einem Vernichtungsprozess unterzogen wurden, war eine grundlegende Neuausrichtung unter Beteiligung der Angehörigen dringend geboten. Nur so konnte neues Vertrauen entstehen. Über 200.000 Menschen verloren durch die „Krankenmorde“ ihr Leben in den staatlichen Vernichtungseinrichtungen. Unter diesen Voraussetzungen bedeutete Selbsthilfe den Aufbau einer menschlichen Gesellschaft mit Leben und Förderung im sozialen Netzwerk der Familie, was in der jungen Bundesrepublik der 50er und 60er Jahre noch nicht selbstverständlich war. Erste Zusammenschlüsse auf Grund der gemeinsamen Betroffenheit, hervorgerufen durch mangelnde medizinische, soziale und schulische Unterstützung und Förderung, zeigten Erfolge.

Im ländlichen Raum der Landkreise Simmern und St. Goar wurden die Forderungen betroffener Eltern in der 2. Hälfte der 1960er Jahre immer hörbarer. Hörbarer auch, weil die gesellschaftliche Entwicklung bezüglich der Bedarfe von Menschen mit Beeinträchtigungen stagnierte. 1969 kam es zur Gründung der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück als Selbsthilfeorganisation. Die-

ser Gründungsprozess, liest man Protokolle und Zeitungsartikel aus dieser Zeit, zeigt die Grundprinzipien der Selbsthilfe auch am Rhein und im Hunsrück auf. Im Zentrum der Bemühungen standen nicht ausschließlich Forderungen an den Staat als Handelndem für die Gesellschaft. Eigenes Handeln prägte die Menschen in der Lebenshilfe. Neben der Forderung, dass der Staat dem Auftrag der Beschulung von Menschen mit geistiger Behinderung nachkommen sollte, wollte man eine Tagesbetreuung für kleine Kinder und Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen schnell in eigener Trägerschaft aufbauen. Parallel dazu sollte eine Beratungsstelle für die Eltern aufgebaut werden. Ein sehr hoher Bedarf war erkennbar.



50 Jahre später sind es diese Bereiche, die die Selbsthilfe in der Lebenshilfe, neben neu hinzugekommenen, immer noch prägen. Die Beratungsstelle ist Realität. Sie arbeitet auch heute noch ideell, nicht staatlich gefördert. Frühe Hilfen, Offene Hilfen und Familienunterstützender Dienst sind Arbeitsbereiche, die durch die Kraft der Solidarität mit Betroffenen entwickelt werden konnten. Auch wenn es mittlerweile Abrechnungsmöglichkeiten für Leistungen gibt, wären die Angebote ohne die Selbsthilfe nicht denkbar. Dieses trifft auch auf den Aufbau des Fachbereichs Inklusionspädagogik zu. Das ansehnliche Angebot der Fort- und Weiterbildung MÖWE ist nach wie vor eine solidarische Leistung der Selbsthilfe.

Hilfe und Unterstützung erfahren und daraus die Motivation und das Engagement entwickeln, um die Erfahrungen an Gleichbetroffene weiterzugeben, das ist das Verständnis der Selbsthilfe, wie sie seit 50 Jahren in der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück besteht.



Es ist davon auszugehen, dass das System der Selbsthilfe nicht nur in der Historie der Lebenshilfe der Erfolgsweg war. Es darf **auch** davon ausgegangen werden, dass die Zukunft des Sozialstaates immer stärker durch die Prinzipien der Selbsthilfe geprägt wird: „Nichts über uns, ohne uns!“

1987
Umzug „Sonderkindergarten“
in Neubau nach Kastellaun



1973
Eröffnung Tagesstätte Schönborn



2019/2020/2021
Entstehung Wohngemeinschaften

2009/2010
Neubau Tagesförderstätte
und Apartmenthaus



20. März 1969
Gründung im Schloss
zu Simmern



1996
Eröffnung burgfried
Erweitert 2001
und 2011



1990
Gründung
Mobiler Sozialer
Familiendienst

1993
Umzug Tagesförderstätte
am Marktplatz Kastellaun
Möglichkeit für 2. Gruppe



1994
Bewilligung
Modellprojekt
MÖWE - Fort-
und Weiter-
bildung



1992
Gründung
Betreuungsverein



Auftaktveranstaltung Jubiläumsjahr, 16. Februar

Das Festjahr zu 50 Jahren Lebenshilfe begann am 16. Februar 2019. Von vorherein war allen in der Lebenshilfe klar, dass die eigenen Räumlichkeiten nicht ausreichend seien, um die Auftaktveranstaltung durchzuführen. Sehr schnell kam die Idee auf, nicht in eine der großen Hallen der Kommunen auszuweichen, sondern zurück an die Wurzel - den Beginn der Arbeit - zu gehen, nach Schönborn.

Nachdem die junge Lebenshilfe in den zu Ende gehenden 1960er und Anfang 1970er Jahren keine geeignete Räumlichkeiten finden konnte, um mit der Betreuungsarbeit beginnen zu können, übernahm der damalige Verbandsbürgermeister Dr. Kurt Schöllhammer (später MdL), Mitglied

der Lebenshilfe, die Initiative. Ihm gelang es, gemeinsam mit dem damaligen Ortsbürgermeister von Schönborn, Heinrich Kötz, eine Bleibe zu finden. Bürgermeister Kötz und sein Gemeinderat waren bereit, die leerstehende Dorfschule an die Lebenshilfe zu vermieten. Dort wurde 1973 mit der Betreuungs- und Förderarbeit von Kindern und erwachsenen Menschen mit Beeinträchtigungen begonnen.

Der richtige Ort, um in das Jubiläumsjahr zu starten!

In beeindruckenden und emotionalen Worten bestätigte dies auch der derzeitige Bürgermeister der Gemeinde Schönborn in seinem Grußwort, indem er sagte, „dass die Ortsgemeinde



Schönborn die Lebenshilfe 1989 mit einem weinenden und einem lachenden Auge nach Kastellaun verabschiedet habe. Einem lachenden, weil die Räumlichkeiten mit der zusätzlichen Aufnahme von Kindern in der Tat mittlerweile zu klein waren und ein Umbau zu aufwändig geworden wäre. Mit einem weinenden Auge, weil die Lebenshilfe mit ihren Mitarbeiter*innen, Eltern und den Betreuten ein Teil des Dorfes geworden sei“.

16 Jahre war Schönborn Heimat der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück. Die Verbindung und die Wurzeln in dieser Region sind nach wie vor stark, dies sehen wir immer wieder an Spendentätigkeiten und an unseren Mitgliedern.

Seit über 40 Jahren gibt es eine enge Verbundenheit, die sich zum Beispiel am Dörferturnier der HSV 70 und an Stammtischen zugunsten der Lebenshilfe widerspiegelt.

So wurde die Lebenshilfe auch bei der Auftaktveranstaltung tatkräftig von Ehrenamtlichen des Sportvereins und Gemeinderates Schönborn unterstützt. Sie sorgten für das Ausrichten des Buffets und die Getränkeausgabe.

Die Vorsitzende Christine Dohm eröffnete die Auftaktveranstaltung und dankte allen Aktiven, die die Lebenshilfe in den letzten 50 Jahren zu dem gemacht haben, was sie heute ist. Ein „Gehächnis“ für Menschen, die Unterstützung, Hilfe und eine besondere Form der Zuwendung benötigen. Alles unter dem Motto: „So viel Unterstützung wie nötig, so wenig wie möglich!“

Landrat Dr. Marlon Bröhr und Verbandsbürgermeister Michael Boos zeigten die Bedeutung der Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis auf. Ein sozialer Träger, dessen Entwicklung sich immer an den Bedürfnissen der Bürger*innen orientiert habe, die Beschäftigung von mittlerweile 280 Angestellten und 180 Ehrenamtlichen,



ein enormer Einsatz für Menschen von jung bis alt - ein kompetenter Ansprechpartner in und für die gesamte Region.

Barbara Jesse, Vorsitzende des Landesverbandes und Matthias Mandos, Landesgeschäftsführer, gratulierten im Namen der gesamten Lebenshilfe Rheinland-Pfalz. Barbara Jesse begann ihre Rede mit einem - wie sie sagte - für die

Lebenshilfe wegweisenden Zitat von Tom Mutters. Er gilt als Gründer der Lebenshilfe in Deutschland 1958 und war 30 Jahre Bundesgeschäftsführer, später Ehrenvorsitzender. „Eine Idee ist unsterblich - vorausgesetzt, dass sie ständig neu geboren wird.“ Sie sagte weiter, „Eltern am Rhein und im Hunsrück haben sich vor 50 Jahren dafür eingesetzt und gekämpft, dass ihre Kinder mit Behinderungen nicht nur versorgt, sondern auch gefördert werden müssen, sinnvolle Beschäftigung und Arbeit erfahren sollen - in den 60er Jahren eine fast revolutionäre Idee. Die Lebenshilfe hat dieses persönliche Engagement der Selbsthilfe von Eltern aufgenommen, weitergeführt, Angehörige und Freunde mit einbezogen. Vor allem junge Eltern und Menschen mit Beeinträchtigungen werden als Mitglieder aktiviert - alle als Teile einer solidarischen Gemeinschaft“.

Zum Abschluss ihrer eindrucksvollen Rede zitierte sie den Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, der zum 60sten Geburtstag des Bundesverbandes im Jahr 2018 gesagt hatte: „Die Lebenshilfen zeigen, was es heißt, Humanität zu leben. Sie stehen für Offenheit, Vielfalt und ein partnerschaftliches Miteinander, für Respekt und Achtung, aber eben auch für Gelassenheit und gesunden Humor – im Umgang mit anderen, aber auch mit sich selbst. Lassen Sie nicht nach, wenn es darum geht, Menschenrechte zu verwirklichen, bleiben Sie sichtbar und hörbar! Lassen Sie uns unsere humane Gesellschaft gemeinsam verteidigen, und lassen Sie uns dabei das Feiern nicht vergessen“.

Gerd Martin, Geschäftsführer der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, schilderte in seiner Rede kurzweilig die Entwicklung der Lebenshilfe bis heute und stellte das Spendenprojekt für das Jubiläumsjahr vor. Die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück möchte mit dem Spendengeld eine barrierefreie, mobile Toilette für alle Bürger*innen anschaffen, die für öffentliche und private Veranstaltungen, wie: Kirmes,

Jahrmärkte, Familienfeiern, Sportveranstaltungen u.a.m. auszuleihen ist.

Dann leitete Gerd Martin über zum kulturellen Teil mit Musik, Theater, Essen, Trinken und Zeit für gute Gespräche.

Die inklusive Theatergruppe com.guck der Lebenshilfe Trier-Saarburg begeisterte mit ihrem Stück „Heim-Suchung“. Das Stück handelte vom Altwerden und allen Stolperstellen, die dazugehören, hervorragend vorgetragen von den Künstler*innen.

Das Musikduo Thomas Sieb und Janina Reez bereicherten über die gesamte Veranstaltung mit gefühlvollen Musikstücken.



Fachtag Inklusion, 17. Mai

Perspektive Inklusion - Möglichkeitsräume für Teilhabe öffnen

„Ein bisschen Inklusion geht nicht“, so Professorin Dr. Anne-Dore Stein von der Evangelischen Hochschule Darmstadt. Sie ergänzte, „das ist, als würde man den Linksverkehr in Deutschland einführen wollen und testet ihn aber mal nur in zwei Straßen in einer Stadt.“

So kann die Inklusion nicht alle Bürger*innen erreichen. Es müssen Möglichkeitsräume geschaffen werden, in denen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam inklusive Erfahrungen sammeln können. Maßstab ist dabei, die individuell erfahrbare Selbstbestimmung

sowie die volle und wirksame Teilhabe. Kreativität und Phantasie gehörten auch dazu.“

Sven Friedrich, Lebenshilfe Rhein-Hunsrück, stellte anschaulich die Entwicklung der UN-Behindertenrechtskonvention bis heute vor. Sie trat im Jahr 2008 in Kraft, wurde 2009 in Deutschland ratifiziert und somit dem geltenden Recht gleichgestellt.

Beide Referenten gaben einen gelungenen wissenschaftlichen Einblick in das Thema Inklusion, welche Systementwicklungen mit ihr einher-

gehen müssen und welche Gesellschaftsbilder zugrunde liegen.

Danach ging es aus der Theorie in die Praxis.

Beim Mittagessen im Paul-Schneider Haus in Simmern war Zeit für die ca. 100 Teilnehmer*innen des Fachtages, sich zu begegnen, auszutauschen oder aber auch kennenzulernen.

Aus den unterschiedlichsten sozialen Arbeitsfeldern im Rhein-Hunsrück-Kreis waren die Fachkräfte angereist.





Vorgelegt wurden Möglichkeitsräume als kleine Schritte der Inklusion, die bei der Lebenshilfe und weiteren Fachorganisationen schon Einzug gehalten haben.



Individuelle Unterstützungsmöglichkeiten, angepasst an den Bedarf von Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräften, in Regel-Kindertagesstätten und Schulen wurden von Annette Steffens, Fachdienst Inklusionspädagogik, vorgestellt. Das Team führte mit einem kleinen Theaterstück vor, dass verschiedene Pflänzchen nicht gedeihen, wenn sie die gleiche Pflege erfahren.

Junge Menschen aus dem Arbeitsbereich der Offenen Hilfen erzählten erfrischend in einem Interview von ihren Erlebnissen bei Freizeitangeboten und Christian Friedrich vom Betreuungsverein der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück informierte über den gemeinsamen Weg mit einem Betreuten. Unterstützung da, wo sie gebraucht wird, aber weiterhin eigenständig leben!

Martina Altmaier, Betriebsleiterin in der Rhein-Mosel-Werkstatt, stellte den Inklusionsbetrieb Polytec vor. Ein Mitarbeiter, Marc Ripke, berichtete über seinen aktuellen Arbeitsalltag mit Unterstützung seiner Assistenz, Clara Adams.

Mit einem kulturellen Ausklang überzeugte Rainer Schmidt mit Ausschnitten aus

seinem Kabarettprogrammen „Lieber Arm ab als arm dran“ und „Däumchen drehen“. Er ist Theologe, Sportler, Buchautor und Kabarettist und beeindruckte das



Publikum durch seinen mitreißenden Vortrag.

Den Zuhörer*innen wurde mit vollem Körpereinsatz vor Augen geführt, dass es auf die Haltung ankommt und dass Menschen nicht behindert sind, sondern durch z. B. Rahmenbedingungen behindert werden!

Mit dieser Aussage im Herzen und mit der Perspektive, dass Möglichkeitsräume zu öffnen sind, endete die informative Fachveranstaltung.



Mitt-Sommer-Fest, 7. Juli

Rund 500 Bürger*innen, über den Tag verteilt, waren der Einladung zum Mitt-Sommer-Fest gefolgt.

Die Sonne strahlte mit den freudigen Gesichtern um die Wette, als die Taktlosen mit Walter Henrich, Thomas Sieb und David Schneider den erlebnisreichen Tag musikalisch eröffneten. Christine Dohm begrüßte als 1. Vorsitzende die gespannten Besucher*innen.

Der morgendliche Regenguss hatte die drückende Hitze der letzten Tage vertrieben und der blaue Himmel verlockte

zum Ausprobieren und Bestaunen der verschiedenen Angebote.

Gertrud Schulte, die Leiterin des Wohn- und Apartmenthauses der Lebenshilfe hatte mit Pfarrerin Frauke Flöth-Paulus, Pastor Heribert Schmitz und der wunderbaren, berührenden musikalischen Untermalung des Ehepaars Maria



Form von Bausteinen vor. Stein für Stein wurde aufgeschichtet und am Ende stand ein großes Lebenshilfehaus auf dem Tisch. Dieses symbolische Haus stand als Gedächtnis für Eltern, Angehörige, Ehrenamtliche, Pflegebedürftige, Hauptamtliche, Auszubildende, Interessierte - eben für alle! Danach wurde auf der Bühne Platz für den Musikverein Damscheid gemacht. Die Rhythmen gingen sofort bei allen ins Blut und es wurde mitgewippt, geklatscht und getanzt.

Nach dem leckeren Mittagessen begann, parallel zum Kulturprogramm, die Darstellung der verschiedenen Arbeitsbereiche in den Räumen der Tagesförderstätte.

Präsentationen, Informationen an Ausstellungswänden, aber auch Vorträge, füllten den Nachmittag.



Jekeli-Halstein und Karl-Gerhard Halstein, einen ökumenischen Gottesdienst vorbereitet. Plastisch stellten sie die unterschiedlichen Arbeitsbereiche von der Lebenshilfe, dem Mobilen Sozialen Familiendienst und dem Betreuungsverein in



Der Fachdienst Inklusionspädagogik präsentierte „Kinder der Utopie“, ein Film über Inklusion und Erwachsenwerden. Der Pflegestützpunkt Kastellaun stellte die Leistungen der Pflegeversicherung vor. Der Betreuungsverein referierte über Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und rechtliche Betreuung. Die Sozialstation und die Tagespflege zeigten Anschauungsmaterial zu den unterschiedlichen Krankheitsbildern und boten Blutdruck- und Blutzuckermessen an.





Die Auszubildenden und Freiwilligendienstler präsentierten sich an einem eigenen Stand. Die jungen Menschen warben auf erfrischende Art für die Arbeit im sozialen Bereich. Die Marktwerkstatt der Tagesförderstätte und der Laden „mittendrin“ präsentierten ihre wunderschönen Produkte. Die in Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen hergestellten Dekorationsartikel, Holzspielzeuge, wertvolle



Öle und Senfe wurden von den Ehrenamtlichen des Ladens ausgestellt. Viele Kinder hatten schon beim Ausprobieren vor dem Kauf großen Spaß.

Die Bands „Handycaps“ und „SIMS“ unter der Leitung von Matthäus Huth sorgten auf der Bühne für weiteren Schwung und Begeisterung. Jetzt hielt es fast niemanden mehr auf den Stühlen.

Beeindruckend war der musikalische Auftritt der 7. Gruppe der Tagesförderstätte.

Keyboard, Percussion und die Sängerin Janina Reez begeisterten das Publikum. Bekannte Songs „Tage wie diese“ und „nothing else matters“ ertönten über den Platz.

Kinder und junggebliebene Erwachsene konnten sich an einer Kletterwand vom Haus FUNtasia aus Kastellaun erproben. Die Mutigen wurden von Hans-Werner Weber und seinem Team in schwindelerregender Höhe fachgerecht gesichert und erreichten unter dem Jubel und Anfeuern der Zuschauer beeindruckende Meter



in die Luft. Manchen wurde schon beim Zusehen schwindlig, umso stolzer kamen die Gipfelstürmer auf den sicheren Boden zurück.

Kinderspaß kam natürlich auch nicht zu kurz. Bei einem Malwettbewerb des Familienzentrums Castellino schwangen Kinder Pastellkreidenstifte über große Papierbögen und es entstanden wunderschöne Werke.

Mit der Gruppe „Loudser MO“, der bekannten Hunsrücker A-Cappella Gruppe aus Spesenroth, ging ein erlebnisreicher Tag zu Ende.



Die Spesenrother Frauen zeigten wieder einmal ihr Talent und legten ihre Finger mit den spitzfindigen Texten ihrer Lieder in manche „offene Wunde“. Der versteckte Humor brachte auch den letzten ernst gebliebenen Zuschauer zum Lachen!

Das Mitt-Sommer-Fest bot für jeden Geschmack etwas, ließ Raum für gute Gespräche und Begegnungen zwischen Menschen. Immer wieder tönte es über den Platz: „Wie schön, dass ich dich hier treffe!“



Bürgerfest Kastellaun, 28. & 29. September

Beim 43. Bürgerfest in Kastellaun feierte die Lebenshilfe Rhein-Hunsrück an diesem Wochenende mit.

Zum 50sten Geburtstag erstrahlte der Burgfried I in farbigem Licht, ein Film über verschiedene Arbeitsbereiche der Lebenshilfe, des Mobilen Sozialen Familiendienstes und des Betreuungsvereins wurde im Großformat auf einer Leinwand am Haupteingang gezeigt.

Am Samstagabend, im Rahmen der Musiknacht, heizte das Duo „Two Groove“ mit Stefan Rieß und Claudia Dülge dem Altstadttreff kräftig ein. Bei Live-Musik wurde geklatscht, mitgesungen und getanzt. Mit „Wein und Worscht“ machte das den Besucher*innen besonders viel Spaß. Die ganze Stadt war musikalisch unterwegs, von überall ertönte Musik.



Ein beeindruckendes Feuerwerk über der Burg ließ die Besucher*innen in den sternenklaren Himmel staunen.

Am Sonntag präsentierte sich die Lebenshilfe mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern: Vom Kinderschminken bis zum Blutdruckmessen war alles dabei.

Gratuliert wurde natürlich auch der Arbeiterwohlfahrt (AWO), Ortsverein Kastellaun, zum 100. Geburtstag der AWO deutschlandweit. Eine Fotoausstellung im Eingangsbereich vom Burgfried I ließ die Geschichte der AWO in Deutschland noch einmal aufleben.

Der AWO-Kreisverband und der AWO-Ortsverein Kastellaun sind seit vielen Jahren ein wichtiger Partner der Lebenshilfe.

Am Nachmittag des Stadtfestes sorgten Ehrenamtliche wieder einmal für leckeren Kuchen und Kaffee. Gerne wurde die Begegnungsstätte „Altstadttreff“ zum Aufwärmen angenommen.

Die Gewinner des Malwettbewerbes beim Mitt-Sommerfest erhielten tolle Preise und wurden geehrt. Stolz hielten die Gewinner*innen ihre schönen Gemälde in die Luft.

Auf der Bühne, direkt vor dem Altstadttreff, trat nachmittags Peter Kammritz mit seiner Band „Fair play“ auf. Als die Musiker*innen der „Taktlosen“ mit einstiegen, war die Begeisterung groß. „Die Taktlosen“ präsentierten zum ersten Mal mit der Sängerin Andrea Berg und Thomas Sieb ihr neues Programm. Jetzt hielt es niemanden mehr auf den Sitzen und das nieselige Wetter trübte die gute Stimmung keineswegs!



Heart-Chor Simmern Benefizkonzert, 24. November

Die Katholische Kirche Heilig Kreuz war das Schauplatz für den Auftritt des Heart-Chores Simmern. Der Chor, unter der Leitung von Matthäus Huth, hat der Lebenshilfe dieses Konzert zum 50sten Geburtstag zum Geschenk gemacht.

Nach dem Einsingen in der Kirche kamen die Sänger*innen nachmittags in die Begegnungsstätte Altstadttreff. Bei Kaffee, Kuchen und Herzhaftem kam schnell eine gemütliche und herzliche Atmosphäre auf. Um 18.00 Uhr fand der musikalische Einzug in die Kirche statt. Bis auf den letzten Platz gefüllt, erlebten ca. 400 Menschen diesen wunderbaren Abend in einer hervorragenden Akustik der Katholischen Kirche Heilig Kreuz.

Pastor Benno Wiederstein begrüßte als Hausherr die zahlreichen Besucher*innen und die Chormitglieder.

Präsentiert wurde ein fulminantes Feuerwerk verschiedenster Musikstücke. Der Chor wurde am Klavier von Carsten Braun, Komponist und Musikpädagoge, begleitet. Wunderbar vorgebrachte Liedstücke vom Evergreen über Gospels, Deutsch-Pop und Musical-Melodien machten es schwer, auf den Kirchenbänken sitzenzubleiben. Im Rhythmus mitwippen, den Takt mitschlagen



und leises Mitsingen erfüllten den Kirchenraum.

Beeindruckt hat die Übersetzung eines Liedes in Gebärdensprache. Das Lied von Herbert Grönemeyer „Sie hört Musik nur, wenn sie laut ist“ wurde somit barrierefrei für Gehörlose. Selbst das Klatschen wurde durch die



Gebärde ersetzt, und plötzlich winkten im Kirchenraum hunderte von Händen. Nach zwei Stunden endete der Auftritt mit mehreren Zugaben, dann zogen die Sänger*innen singend aus der Kirche. Zurück blieb ein begeistertes Publikum, das diesen Abend im Herzen nicht vergessen wird.

Vielen Dank für dieses eindrucksvolle Konzert!

Weihnachtsstimmung, 13. Dezember

Der Weihnachtsmarkt auf dem Gelände des Wohn- und Apartmenthauses und der Tagesförderstätte bildete den Abschluss der Jubiläumsveranstaltungen.

Zum ersten Mal veranstaltet, sollte er auch ein Markt des Dankes an alle sein, die die



Holzprodukte und Rebekka Boos leckeren Honig an. Die Verkaufsbuden hatte die Stadt Kastellaun dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Lebenshilfe in den 50 Jahren und besonders im Jubiläumsjahr unterstützt haben. All diese helfenden Menschen waren eingeladen und viele kamen. Ein großer Weihnachtsbaum und viel Musik ließen den Hof in einzigartiger Weihnachtsstimmung erstrahlen. Am frühen Morgen schneite es sogar, die Kinder hatten Spaß bei einer Schneeballschlacht mit den Resten, die liegengeblieben waren.

In der Mitte des „Weihnachtsbuden-Dorfplatzes“ loderte ein prasselndes Feuer und sorgte für Wärme, bot aber auch die Möglichkeit, sich ein leckeres Stockbrot zu grillen und dabei ins Gespräch zu kommen. Ein Spaß nicht nur für die Kleinen.

Süße Waffeln, Würstchen, Wildgulaschuppe aus dem Kessel, zubereitet vom Forstamt Soonwald, Plätzchen und wunderschön dekorierte Weihnachtsbuden boten Zeit zum Kaufen, Gucken, Essen und Trinken. Neben kreativen Artikeln von Arbeitsbereichen der Lebenshilfe, boten Wilhelm Jakobs dekorative

Ein Weihnachtsmarkt ohne Musik - nicht vorstellbar! „Die Taktlosen“, unter der Leitung von Thomas Sieb/David Schneider und der Blankenrather Kinderchor, dirigiert von Wilhelm Müller-Schulte, sorgten für eine festliche Stimmung. Die Kinder wurden von Ilona Gertfelder auf dem Keyboard begleitet. Im Dunkelwerden sorgte anschließend die Bläsergruppe Clemens Reez und Freunde für die musikalische weihnacht-



liche Untermalung. Keine Musik aus der Blechbüchse, sondern live!

Die Korbflechterin Gabi Bernd-Michel, die Produkte des Lebenshilfe-Ladens „mitten-drin“ und eine Krippenausstellung von Jörg Liesenfeld füllten auch innen die Räumlichkeiten mit einer weihnachtlichen Atmosphäre.



Der Höhepunkt für die Kinder war erreicht, als der Nikolaus in seinem bischöflichen Gewand erschien und leckere Süßigkeiten verteilte. Selbst die älteren Kinder blickten mit Achtung auf den „guten Mann“.

Mit diesem Tag endete das Jubiläumsjahr und wir blicken mit viel Herzens-



wärme zurück. Ohne die große Unterstützung von so vielen Menschen wäre das nicht möglich gewesen. Darüber sind wir sehr dankbar und berührt.

50 Jahre Lebenshilfe im ländlichen Raum, ein halbes Jahrhundert, darauf können wir alle stolz sein!

Barrierefreie Toilette

„Die Menschen an Rhein und Hunsrück feiern gerne. Es gibt viele Feste, teilweise schon seit Jahrhunderten. Immer öfter sieht man, dass Parkplätze für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ausgewiesen werden. Haben diese Festbesucher*innen einige Biere, Wein oder Wasser getrunken, dann wird's kritisch. Das gewisse Örtchen ist nicht barrierefrei und damit könnte das Fest schon zu Ende sein.

Ergo, unser Spendenziel für das Jubiläumsjahr 2019: „inKLOsiv“.

Wir sammeln Spenden für, wenn möglich, zwei barrierefreie Toilettenwagen. Diese sollen Veranstaltern von Märkten, Festen aller Art, Firmenjubiläen, Konzerten, Tagen der Offenen Tür und Privatveranstaltungen zur Verfügung stehen. Wenn Sie später am Ausgang Villeroy und Boch begegnen, dann ist das nicht anzüglich gemeint, sondern inklusiv, mit „u“ geschrieben, auch wenn auf unserem Plakat **in„KLO“siv** steht“.

Auszug aus der Rede von Gerd Martin, Geschäftsführer, bei der Auftaktveranstaltung.

Der erste barrierefreie, mobile Toilettenwagen konnte DANK der großen Unterstützung schon bestellt werden.

Er steht ab 2021 zum Ausleihen zur Verfügung.



Danke

Ein Jahr mit sechs Veranstaltungen zum 50jährigen Bestehen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück ist zu Ende. Jede der sechs Veranstaltungen war auch als ein Dankeschön für 50 Jahre Unterstützung gedacht, die wir als Lebenshilfe im Rhein-Hunsrück-Kreis erfahren durften. Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz, des Rhein-Hunsrück-Kreises, der Verbandsgemeinden und Gemeinden, von vielen Vereinen und Organisationen, von Geschäftspartnern, den Kirchen und unzähligen Einzelpersonen. Vorstand und Geschäftsleitung danken aber auch den Familien und ihren Angehörigen mit Beeinträchtigungen, die seit Bestehen der Lebenshilfe Rhein-Hunsrück der Arbeit der Lebenshilfe eine Sinnbestimmung geben.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ihre Ideen und Arbeitskraft einbringen, damit aus dieser immer wieder „Lebenshilfe“ werden kann.

Vorstand und Geschäftsleitung danken auch für die Vorbereitung der sechs Veranstaltungen, die zusätzlich zur täglichen Arbeit von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet wurde. Wir danken für die guten Ideen, die auf den Seiten zuvor beschrieben wurden. Wir danken für die Veröffentlichungen, die Artikel, die Grußworte in Schrift und Sprache - in den Zeitungen, bei den Veranstaltungen und in eigenen Veröffentlichungen. Dank für Musik, Theater, Kabarett. Dank für Vorträge und Referate. Dank für Essen und Trinken und Dank für die ehrenamtliche Unterstützung. Spenderinnen und Spender begleiten die Arbeit der Lebenshilfe seit ihrem Bestehen. Ohne dieses Engagement wären viele Arbeitsbereiche, Projekte und Baumaßnahmen nicht möglich geworden. Das Spendenprojekt des Jubiläumsjahres, der barrierefreie Toilettenwagen - **inKLOsiv** - war sehr erfolgreich. Danke für die großzügige Unterstützung!



Besonderer Dank und Glückwunsch für die Unterstützung des Ehrenamts-Teams vom Laden „mittendrin“ der Lebenshilfe. Das Team verkauft seit 10 Jahren Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen (WfbM) im selbstorganisierten Laden. Der Erlös wird in die Arbeit der Lebenshilfe eingebracht und innovative Ansätze unterstützt.

10 Jahre ehrenamtliche Arbeit – Danke dafür!



Vorstand und Geschäftsführung (v.l.n.r.)

Annika Bohn (Geschäftsführung), Michael Boos (Beisitzer), Anne-Katrin Knospe (Beisitzerin), Christine Dohm (1. Vorsitzende), Axel Weirich (2. Vorsitzender), Susanne Platten (Beisitzerin), Gerd Knebel (Beisitzer), Friedhelm Kurz (Beisitzer), Franz-Josef Weinand (Beisitzer), Carola Dümmler (Geschäftsführung), Gerd Martin (Geschäftsführung)



Lebenshilfe
Rhein-Hunsrück
50 Jahre mit Menschen



Lebenshilfe
Rhein-Hunsrück

50 Jahre mit-Menschen

1969 - 2019



Lebenshilfe Rhein-Hunsrück e. V. | Eifelstr. 7 | 56288 Kastellaun

Tel.: 06762-4029-0 | Fax: 06762-4029-20 | E-Mail: info@lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

www.lebenshilfe-rhein-hunsrueck.de

Spendenkonto: KSK Rhein-Hunsrück · IBAN: DE93 5605 1790 0012 1653 20 · BIC: MALADE515SIM

